



DIE LAGE DER UHRENINDUSTRIE 2020 IN DER SCHWEIZ UND WELTWEIT

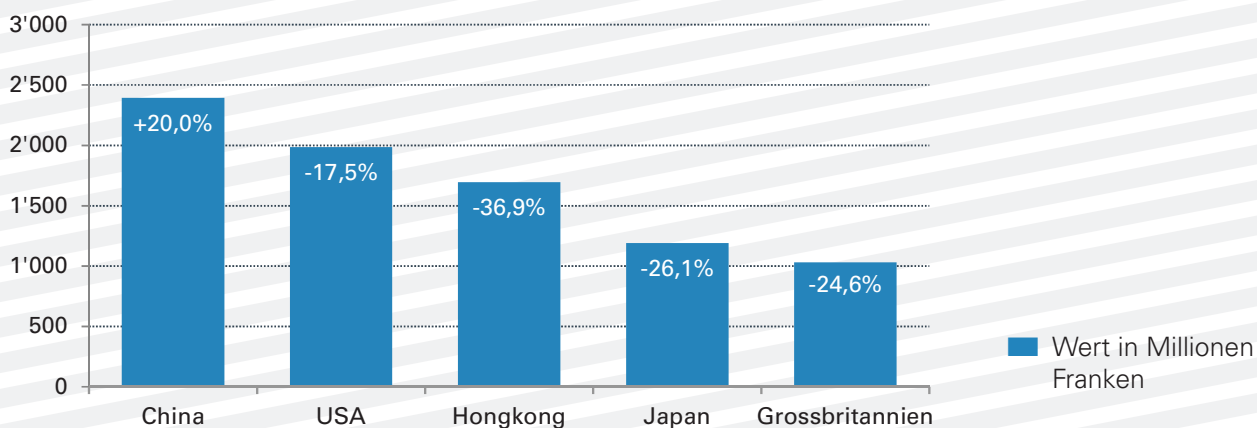
SCHWEIZERISCHE UHRENINDUSTRIE

SCHWEIZER UHREXPORTE

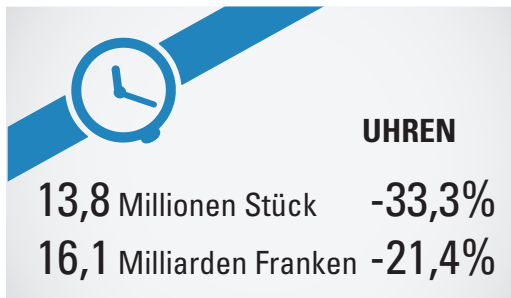


Das Jahr 2020 war geprägt von einer absolut ungewöhnlichen Situation und hatte insbesondere in der Luxus- und Uhrenbranche einen starken Rückgang der Aktivität zur Folge. In diesem ganz besonderen Umfeld erreichten die Schweizer Uhrenexporte noch 17,0 Milliarden Franken, was im Vergleich zu den 21,7 Milliarden vom Vorjahr einer Einbusse von 21,8% entspricht. Dieser Einbruch ist vergleichbar mit demjenigen von 2009 (-22,3%) während der Finanzkrise und führt zu einem ähnlichen Ergebnis wie 2008. Nach einem historisch tiefen zweiten Quartal (-61,6% gegenüber April-Juni 2019) hat sich der Trend nach und nach abgeschwächt. Im vierten Quartal betrug die Einbusse trotz eines nach wie vor ungünstigen Umfelds nur noch 4,3%.

HAUPTMÄRKTE

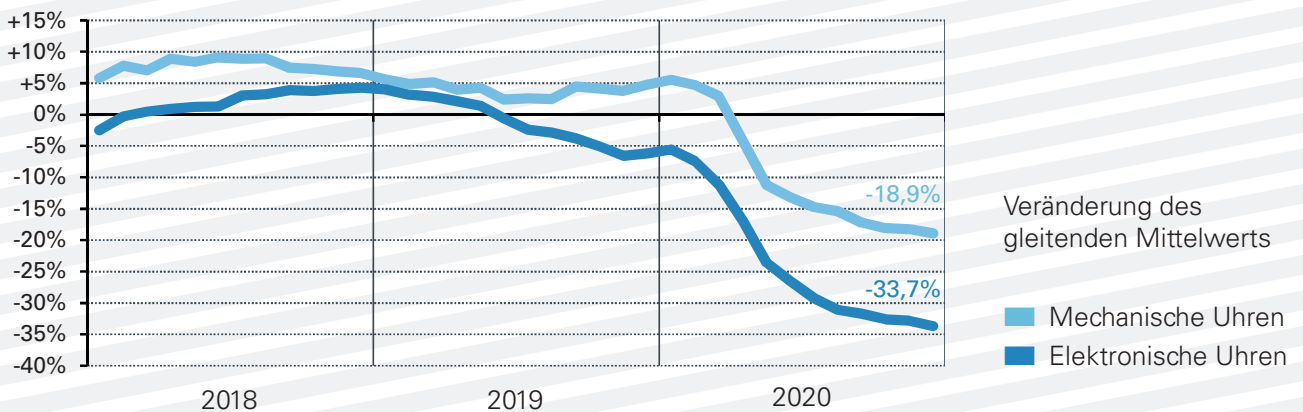


EXPORT VON ARMBANDUHREN



Die Armbanduhrenexporte erreichten 16,1 Milliarden Franken und damit 21,4% weniger als 2019. Gleichzeitig verringerte sich die exportierte Stückzahl um ein Drittel. So führte die Schweiz 13,8 Millionen Uhren aus, 6,9 Millionen weniger (-33,3%) als im Vorjahr.

UHRENTYPEN



Exportpreise

Sämtliche Wertangaben in den Uhrenstatistiken und somit in diesem Dokument entsprechen Exportpreisen und sind somit keine Endverkaufspreise (Detailhandelspreise).

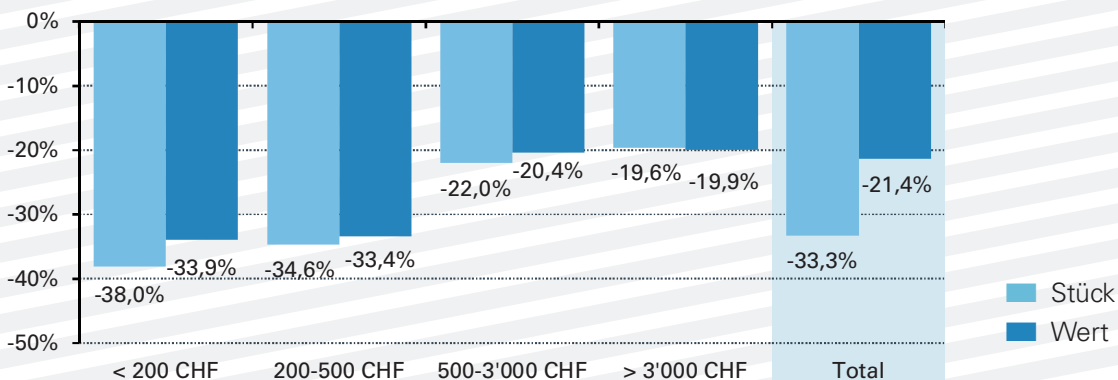
Uhren nach Preissegmenten

Sowohl wertmässig als auch in Bezug auf die Stückzahlen sind sämtliche Preissegmente vom Rückgang betroffen. Die Uhren für weniger als 500 Franken (Exportpreis) litten am stärksten unter dem Rückgang. Der bereits seit mehreren Jahren beobachtete negative Trend hat sich nochmals deutlich verstärkt.

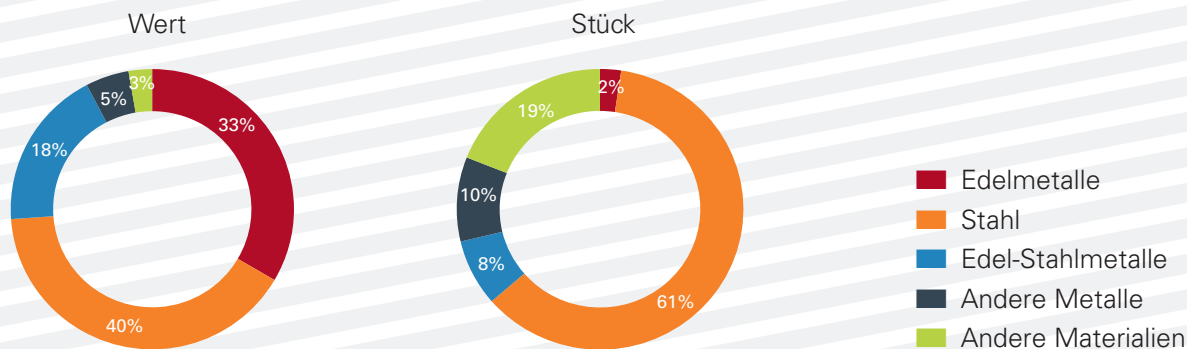
Entwicklung nach Materialien

Im Jahr 2020 waren die Stahluhren mit einem Volumenanteil von über 60% tonangebend. Ihr Exportwert sank um 20,2% und ihre Stückzahl um 31,8%. Am stärksten war der Einbruch in der Kategorie *Andere Materialien*, wo ein Volumenschwund von 43,3% zu verzeichnen war.

UHREN NACH PREISSEGMENTEN



UHREN NACH MATERIALIEN



Hauptmärkte

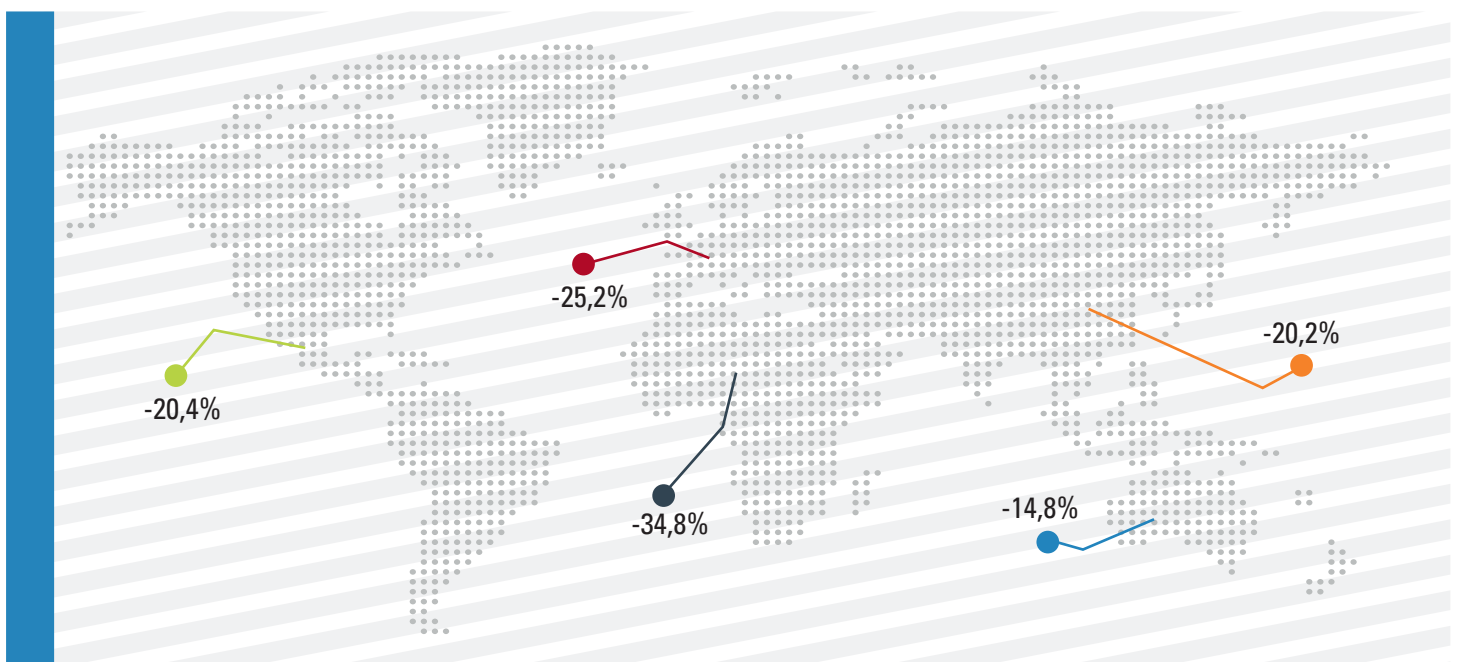
Alle wichtigen Regionen verzeichneten ein stark rückläufiges Jahr 2020. Wertmässig gingen 54% der Schweizer Uhrenexporte nach Asien. Im Vergleich zu 2019 betrug die Einbusse hier 20,2%. Europa (-25,2%) litt noch stärker darunter und verzeichnete einen Einbruch um 29%. Auf dem amerikanischen Kontinent mit 15% Marktanteil wurde 20,4% weniger abgesetzt.

Eine Ausnahme bildete 2020 China, das zum ersten direkten Abnehmer der von der Schweiz exportierten Uhren wurde. Es war von der Gesundheitskrise weniger stark betroffen und erfreute sich im zweiten Halbjahr einer markanten Zunahme der Käufe im Inland. Somit war China der einzige Wachstumsmarkt (+20,0% gegenüber 2019). Sehr stark war der Rückgang in allen anderen wichtigen

Absatzgebieten. Was Asien betrifft, verlief die Entwicklung in Hongkong besonders negativ und hatte zur Folge, dass dieser Markt nach zwölf Jahren an der Spitze auf Rang drei zurückfiel. Unter den übrigen asiatischen Ländern hielt sich Taiwan (-9,9%) am besten.

In Europa litten Frankreich (-37,9%) und Italien (-33,3%) besonders, während das Vereinigte Königreich (-4,6%) und Deutschland (-21,4%) näher beim weltweiten Durchschnitt lagen.

Die USA (-17,5%) als Abnehmerin von fast 80% der Uhrenexporte auf diesen Kontinent verzeichneten aufgrund einer stärkeren Erholung im dritten Quartal eine Einbusse, die leicht unter dem weltweiten Durchschnitt lag.



UHRENINDUSTRIE WELTWEIT

Uhrenexporte weltweit

Die hier stehenden Angaben zeigen die Uhrenexporte und –importe der weltweit wichtigsten Marktteilnehmer. Sie beziehen sich nicht auf die Uhrenproduktion der Welt. Schätzungen zufolge beläuft sich die Produktion auf rund 1,2 Milliarden Stück; die Angaben für Export und Import liegen allerdings höher, da hier auch eventuelle Doppelzählungen durch Re-Exporte inbegriffen sind. Trotzdem vermitteln diese Daten ein ziemlich präzises Bild der Marktkräfte und globalen Tendenzen in der Uhrenbranche.

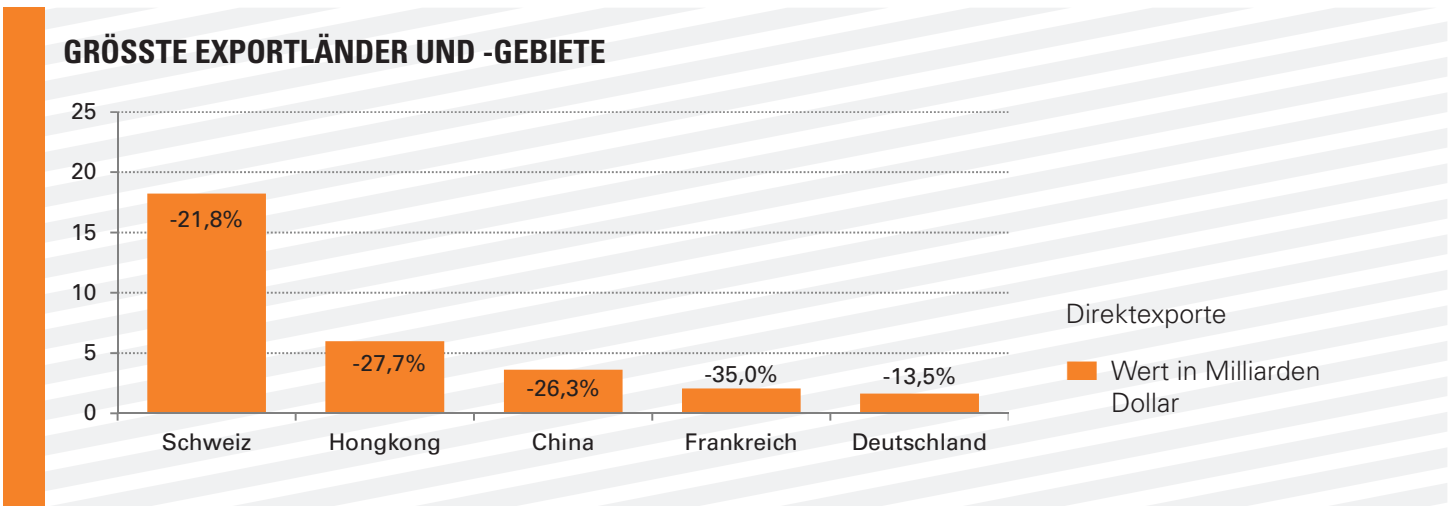
Von der Covid-19-Krise blieb weltweit kein Akteur verschont. Alle wichtigen Regionen, die Uhrenprodukte produzieren oder exportieren, erlebten 2020 einen starken Einbruch.

Die Schweiz erzielte mit 18,2 Milliarden Dollar weiterhin den höchsten Exportwert. In Lokalwährung (wechsellkursbereinigt) entspricht dies gegenüber 2019 einem Rückgang um 21,8%.

Die Ausfuhren bzw. Wiederausfuhren Hongkongs brachen noch stärker ein (-27,7% in Lokalwährung) und erreichten einen Gesamtwert von 6,0 Milliarden Dollar. Die Uhrenprodukte wurden hier grösstenteils wiederausgeführt, insbesondere nach China, in die USA, in die Schweiz, nach Japan und Macao.

Die chinesischen Uhrenexporte gingen um ein Viertel (-26,3% in Lokalwährung) auf 3,6 Milliarden Dollar zurück. Während 2018 noch die Hälfte davon im Transitverkehr über Hongkong ins Ausland gelangte, fiel dieser Anteil im Jahr 2020 auf 36%. Der Rest wurde direkt in die USA, nach Japan, in die Schweiz, nach Vietnam und Deutschland speditiert.

Frankreich hatte im Jahr 2020 einen besonders starken Rückgang zu beklagen. Seine Uhrenaufuhren und wiederausfuhren fielen in Lokalwährung um 35,0% auf 2,1 Milliarden Dollar. Deutschland war mit 1,6 Milliarden Dollar weniger stark betroffen und büsste in Lokalwährung 13,5% ein.



Werte und Änderungen

Die Ergebnisse der Uhrenexporte und -importe weltweit werden hier in Dollar angegeben, um den Vergleich zwischen den wichtigsten Akteuren zu erleichtern. Die Veränderungsdaten werden hingegen gestützt auf die Daten in Lokalwährung berechnet, um die Währungseffekte zu bereinigen.

Export von Armbanduhren weltweit

Nach einer leichten Erholung im Vorjahr brachen die chinesischen Exportvolumen im Jahr 2020 um nahezu die Hälfte ein. Das Land führte 361,1 Millionen Uhren oder 44,0% weniger als 2019 aus. Ihr Durchschnittspreis lag bei 5 Dollar (Exportpreis).

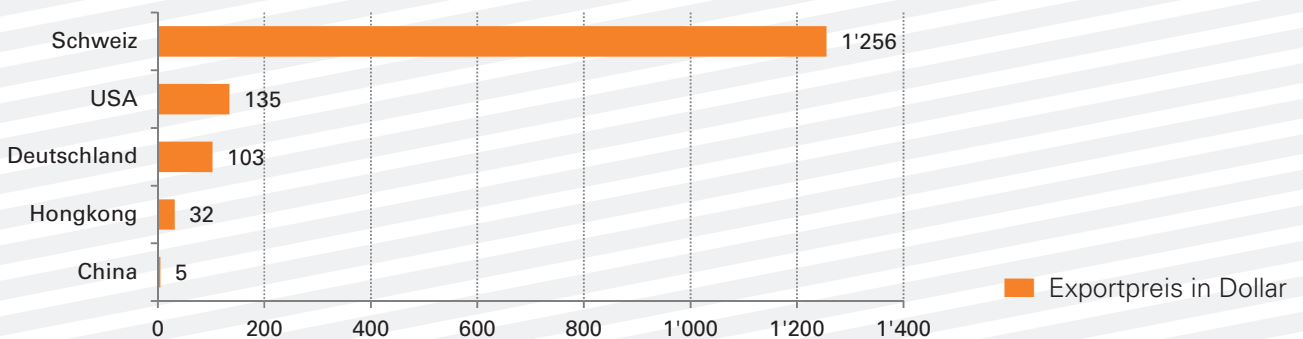
Auch Hongkong verzeichnete einen starken Volumenschwund. Die Zahl der Uhren im Transitverkehr über die Sonderverwaltungszone sank um 30,0% auf 138,3 Millionen Stück. Der Durchschnittspreis wurde mit 32 Dollar angegeben.

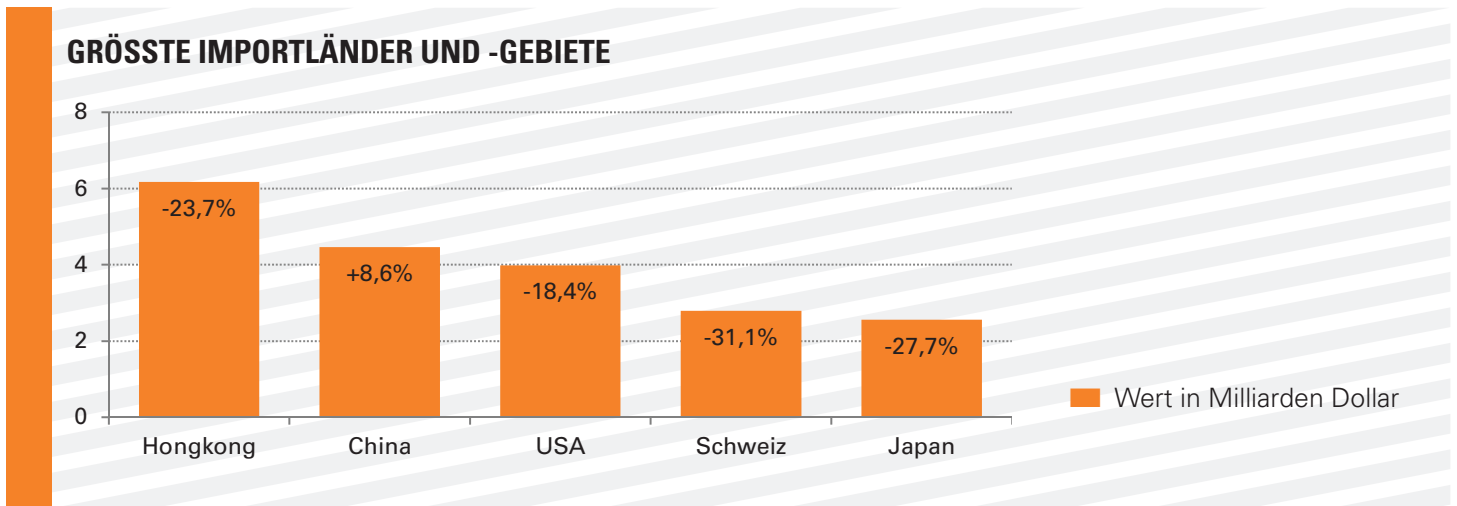
Die Schweiz exportierte 13,8 Millionen Uhren (-33,3%). Da der Rückgang im untersten Preissegment besonders ausgeprägt war, stieg der Durchschnittspreis von 998 Dollar im Vorjahr auf 1'256 Dollar.

WICHTIGSTE ARMBANDUHREN-EXPORTLÄNDER UND -GEBIETE

	Millionen Stück	Änderung
China	361,1	-44,0%
Hongkong	138,3	-30,0%
Schweiz	13,8	-33,3%
Deutschland	13,1	-23,0%
USA	8,2	-27,0%

DURCHSCHNITTSPREIS DER EXPORTIERTEN UHREN





Uhrenimporte weltweit

Aufgrund des stark rückläufigen Transitverkehrs von Uhrenprodukten über Hongkong gingen im Jahr 2020 auch die Importe der Sonderverwaltungszone deutlich zurück. Sie erreichten 6,2 Milliarden Dollar, was gegenüber 2019 einem Rückgang um 23,7% (wechsellkursbereinigt) entspricht.

Mit der Verlagerung der bisher im Ausland getätigten Käufe ins Inland verzeichneten die chinesischen Uhrenimporte ein beachtliches Wachstum (+8,6% in Lokalwährung) auf 4,5 Milliarden Dollar.

Die USA bürsteten Boden ein und fielen mit 4,0 Milliarden Dollar (-18,4%) bezüglich Uhrenimporte auf den dritten Rang zurück.

Mit 2,8 Milliarden Dollar (-31,1% wechsellkursbereinigt) verzeichnete die Schweiz ausgesprochen stark rückläufige Uhrenimporte.

Auch der japanische Markt schrumpfte im Jahr 2020 stark. Hier erreichten die Importe noch einen Wert von 2,6 Milliarden Dollar oder 27,7% weniger als im Vorjahr.